

Schwarmkontrolle – Kippen lernen lohnt!

Von Dr. Pia Aumeier, Am Dornbusch 8, 44803 Bochum
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de, Tel. 0170 / 3 17 59 32

Gute Königinnen und ihr halbes Volk in einem Schwarm zu verlieren bringt Frust und kostet Honig. „Schwärmelust erkennen“ und „Schwärmen verhindern“ ist von Mitte April bis zur Sommersonnenwende Ende Juni daher das Gebot der Stunde.

Die gängige Methode

Dauerhaft schwarmunlustig sind gute Völker nur nach starker Schröpfung von Bienen (Flugling) oder Brut (Brutableger mit mehr als 3 Waben). Doch solche Völker bringen kaum noch Honig. Sanftere Methoden wie der Zwischenbodenableger sind material- und zeitintensiv sowie selten nachhaltig. Einzig wer sanft schröpft und regelmäßig Schwarmzellen bricht, kann mit maximalem Ertrag rechnen.

So steht allwöchentliches Wabengucken auf dem Stundenplan vieler Bienenväter: der gesamte Brutraum wird auseinander genommen und auf Schwarmzellen hin untersucht. „Sicherheits halber“ werden da auch Spielnäpfchen gebrochen...zeitintensive und vergebliche Liebesmüh', denn die meisten werden nie bestiftet (Abb. 1). Und darüber hinaus auch noch sehr riskant, denn wer ständig alle Waben zieht, stört



Abb.1: 15 x Fehlalarm – dieses Volk hat nur ungefährliche Spielnäpfchen.



seine Bienen unnötig und erhöht die Gefahr für zerquetschte Königinnen.

Die Alternative

Diagnostizieren Sie sicher Schwärmelust in weniger als 1 Minute!

Ziehen Sie Waben nur noch in schwärmelustigen Völkern (um die Schwarmzellen zu brechen)! Wie? Mit der „Kippkontrolle“!

Mit Absperrgitter auf zwei Bruträumen geführt, legen Honigbienen die meisten Schwarmzellen an den Rändern des oberen Brutraumes an. Wer diesen ankippt und seine unteren Ränder inspiert, kann Schwärmelust mit hoher Sicherheit diagnostizieren oder ausschließen. Ist auch nur eine einzige bestiftete Weiselzelle vorhanden, ist das Volk in Schwarmstimmung. Dann – und nur dann – ziehe ich einzelne Waben: der Honigraum wird abgenommen, zunächst im unteren, dann im oberen Brutraum jede Wabe gezogen,



Abb. 9.



Abb. 2.

abgeschüttelt und auf Schwarmzellen abgesehen. Diese werden zerstört, das Absperrgitter wieder aufgelegt und die Honigräume aufgesetzt. Hört sich kompliziert an, dauert jedoch nur 5 Minuten pro Volk. Und erhält dauerhaft die Stärke des Volkes und damit seine Sammelmotivation! Die Behauptung, dauerhaft schwärmelustige Völker verlören generell ihre Sammellust, ist eine Imkermär!

Voraussetzung für solch effizientes Arbeiten:

- Freiaufstellung der Völker für einfaches Kippen und gute Sicht auf eventuell bestiftete Weiselzellen.
- geteilter Brutraum mit Absperrgitter über der zweiten Zarge für ein kompaktes Brutnest mit den meisten Schwarm-



Abb. 4.



Abb. 3.

zellen am Unterrand der Rähmchen der zweiten Zarge.

- falzlose Magazine für rückschonendes Ankippen und Nach-Hinten-Ziehen der oberen Zargen. Ein Falz erschwert die Kippkontrolle und geht dabei kaputt (Abb.9).

- eventuell Taschenlampe, Brille oder Besuch beim Optiker für sicheres Erkennen auch bestifteter Schwarmzellen.

- Essentiell ist auch konsequentes Timing: gekippt wird im Abstand von genau 7 Tagen, denn feste Termine (z.B. jeden Samstag) hält man eher ein. Wer 8 oder 9 Tage wartet, trifft zudem schwarmlustige Völker häufig schon beim „Schnürsenkel-Zubinden“ an. Sie gehen meist auch dann, wenn schnell noch alle Schwarmzellen gebrochen werden.



Abb. 5.



Abb.6.

Und so klappt's garantiert:

- 1) Honigräume abnehmen
- 2) oberen Brutraum mit Stirnseite auf unterem Brutraum hochkippen und für freie Sicht Bienen mit Rauch in die Zargen treiben (Abb.2). An den Rähmchenunterkanten des zweiten Brutraumes sind bei intensivem Schwarmduzel zahlreiche Schwarmzellen mit Larve und Futtersaft nicht zu übersehen (Abb.3). Die ebenfalls großen Drohnenzellen (Drohnenrahmen an zweiter Wabe von rechts) liegen, anders als die Weiselzellen, horizontal.
- 3) Bis Mitte Mai ist jedoch meist ein

zweiter Blick nötig, um Schwarmlust zu entlarven.

Denn zu Beginn der Schwarmzeit sind häufig nur bestiftete und damit sehr kleine Schwarmzellen zu finden. Sie verraten sich nicht durch einen glänzend-weißen Futtersaftsee mit Larve, sondern bergen nur ein nacktes, unscheinbares Ei (Abb.6). Achtung: diese Eier dürfen Sie nicht übersehen! Denn ist das übersehene Ei bereits 3 Tage alt, ist der Schwarm bei der nächsten Kontrolle (in 7 Tagen) weg. Die Larvenzeit einer Königin beträgt nur 5 Tage und der Schwarm geht bei gutem

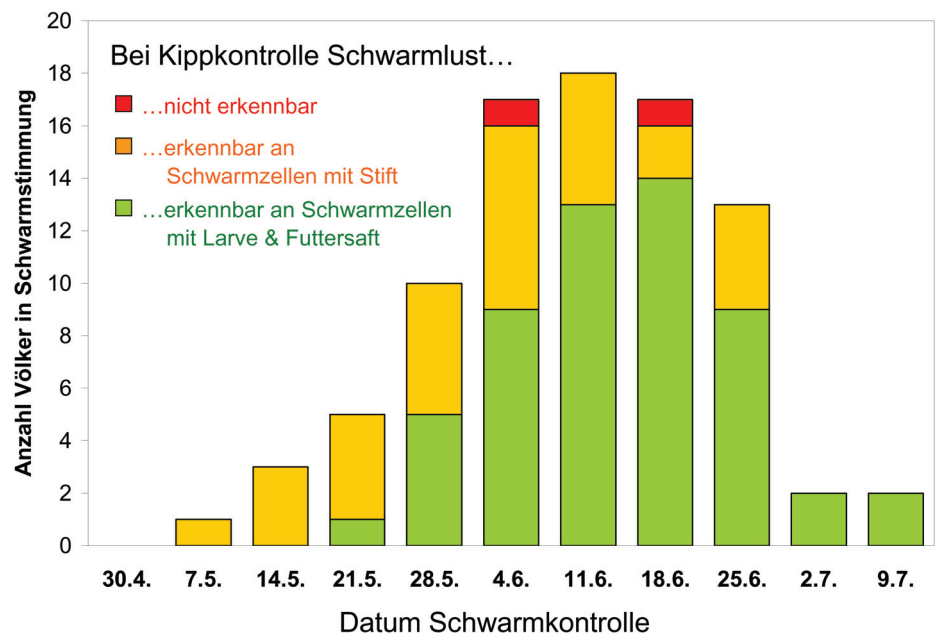


Abb. 8.



Abb. 7.

Wetter ab, sobald die erste Schwarmzelle verdeckelt ist (Abb.10). Fallen bei der Kippkontrolle also nicht sofort Schwarmzellen „mit Inhalt“ auf, sollten die Rähmchenunterkanten mit dem Stockmeißel auseinander gedrückt (Abb.4) und (falls nötig mit Taschenlampe) die Wabenränder abgesucht werden (besonders die Ecken und der Drohnenrahmen). So fallen auch unscheinbare Schwarmzellen auf (Abb.5).

Jede verdächtige Zelle mit dem Stockmeißel aufbiegen und genau inspizieren. Wer noch übt und seinen eigenen Augen nicht über den Weg traut, nimmt sich für die ersten 3 Schwarmkontrollen Zeit und überprüft sein Kippkontrolle-Urteil anschließend durch Ziehen aller Waben des zweiten Brutraumes. Für Fälle der Unsicherheit gibt es jedoch noch eine arbeitssparendere Variante: wer meint Eier zu übersehen, aber trotzdem keine Waben ziehen möchte, der diagnostiziert Schwarmlust sicher mit Kippkontrollen im Abstand von nur 4 Tagen! Eier können Sie dann getrost übersehen, bei der näch-



Abb. 10.

ten Kontrolle 4 Tage später stechen sie als fette Larve ins Auge.

Mit etwas Erfahrung dauert die Kippkontrolle nur noch maximal 1 Minute je Volk. Denn wer gelernt hat Schwarmzellen sicher zu erkennen, kippt den zweiten Brutraum samt aufgesetztem Honigraum an (Abb.7). Der fällt auch ohne Falz nicht herunter, die Bienen haben ihn samt Absperrgitter angekittet. Räume ankippen – inspizieren – Volk schließen. Etwa zwei Drittel meiner Völker machen mir auch während der Schwarmzeit nicht viel Arbeit. Denn wer keine Schwarmzellen anlegt und außerdem keinen schneidereifen Drohnenrahmen hat (auch von unten zu erkennen), wird von mir nicht weiter belästigt.

Harsche Kritik und Härtetest

„Unzuverlässig“, „leidig“ und „untauglich“ – viele Imker hegen nach eigenen Fehlversuchen ein tiefes Misstrauen gegenüber der Kippkontrolle. Ist sie tatsächlich brauchbar oder nicht? Dieser Frage wurde 2008 an 36 Wirtschaftsvölkern nachgegangen. Vom 30.4. bis 9.7. wurden insgesamt 396 Kippkontrollen an ihnen durchgeführt, danach zusätzlich alle Brutwaben gezogen um eventuell übersehene Schwarmzellen zu finden.

Das Resultat:

394-mal, also in 99,5% der Fälle, wurde durch Kippen korrekt erkannt ob sich das Volk in Schwarmlust befand oder nicht (Abb.8). Besonders zu Beginn der Schwarmzeit musste allerdings genau hingesehen werden, da häufig nur bestiftete Schwarmzellen beim Blick in den zweiten Brutraum zu erkennen waren. In zwei Völkern hätte die Methode jedoch versagt. Jeweils ein einzi-

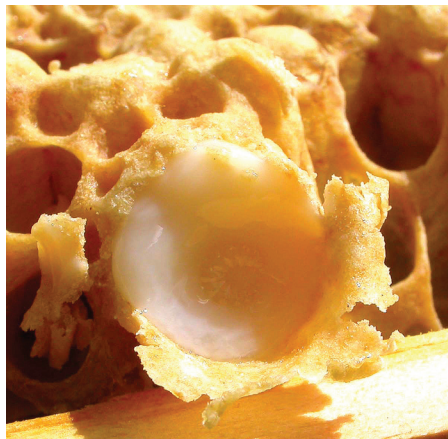


Abb. 11

ges Ei war am oberen Rand der zweiten Zarge versteckt gewesen. Wären nicht zusätzlich alle Waben gezogen und kontrolliert worden, wären also zwei Völker (=5% aller Völker) eventuell bis zur nächsten Kontrolle abgeschwärmt.

Lohnt sich das aufwändige Wabenziehen also vielleicht doch? Nein, denn das zusätzliche Ziehen und Absuchen aller Brutwaben kostete 20,5 Stunden (für alle Kippkontrollen einschließlich Brechen aller Schwarmzellen wurden übrigens von April bis Juli insgesamt 12,5 Stunden investiert). 20,5 Stunden investiert, um zwei Völker vermutlich am Abschwärmen zu hindern...das ist eine schlechte Bilanz! Der faule aber schlaue Imker erspart sich und seinen Immen das Wabenziehen zur Schwarmkontrolle. Als Ersatz für die wenigen verlorenen Schwärme bildet er in der gewonnenen Zeit mit Leichtigkeit einige Ableger...und noch viel mehr!

Kippen = ohne Wabenziehen 3 Fliegen mit einer Klappe schlagen!

- **Schwarmlust einfach und sicher erkennen**
- **Reife des Drohnenrahmens beurteilen:**
wenn bis an die Rähmchenunterkante verdeckelte Zellen zu sehen sind (vgl. Abb.3), kann der Rahmen ausgeschnitten werden.
- **Wabe für Brutablegerbildung auswählen:**
geeignete (= gut belegte und überwiegend verdeckelte) Waben für Brut- oder Sammelbrut-ableger sind von unten leicht zu erkennen und können dann gezielt entnommen werden.